

Zeitschrift:	Der Traktor : schweizerische Zeitschrift für motorisierte Landmaschinenwesen = Le tracteur : organe suisse pour le matériel de culture mécanique
Herausgeber:	Schweizerischer Traktorverband
Band:	6 (1944)
Heft:	4
Vorwort:	Saisonbeginn
Autor:	[s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

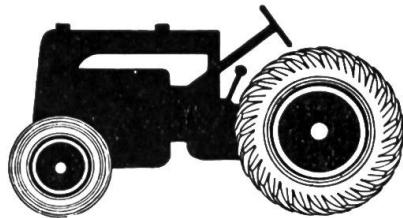
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER TRAKTOR

LE TRACTEUR



Offizielles Organ des Schweizerischen Traktorverbandes

Organe officiel de l'Association suisse de Propriétaires de Tracteurs

Schweiz. Zeitschrift für motorisiertes Landmaschinenwesen
Organe suisse pour le matériel de culture mécanique

Saisonbeginn

In den Tälern grünen wieder die Wiesen und nur noch spärliche Reste des vergangenen strengen Winters liegen vereinzelt an schattigen Halden. Es ist Frühling geworden.

Jede Jahreszeit löst, durch ihre mannigfaltigen Besonderheiten, bei Menschen wie bei Tieren, je nach Einstellung und Anpassungsfähigkeit, mehr oder weniger Genugtuung und Freude aus. Wir erinnern uns des Sommers mit seinen gewitterbeladenen, heissen Tagen und seiner üppigen Fülle der Natur. Wir denken an den Herbst, der uns der Mühe Arbeit mit reicher Ernte beschert und dem Auge in immer länger werdenden, klaren Nächten, das gewaltige Bild des Firmamentes darbietet.

Wir kennen die Zeit des Ersterbens der Natur, den kalten, grimmigen Winter mit seinem ganz anders gearteten weissen Gewand.

Der Frühling aber zieht alles in seinen Bann. Er verkörpert das ewige Symbol der Jugend, er trägt die heilsame Kraft der Erneuerung in sich und vermag die ältesten und müdesten Gemüter wieder neu zu beleben. Er bringt es fertig, Unglücklichen und Elenden ihre Sorgen und Beschwerden erträglicher zu gestalten. Der Frühling verleiht uns allen frischen Mut und neue Tatkraft, lässt uns Bedenken belangloser erscheinen und füllt unsere Herzen mit der Dosis Optimismus, die dazu angetan ist, des Lebens harte Probleme ohne Zagen anzufassen.

Es erübrigt sich, die dem Landwirt harrenden Arbeiten aufzuzählen. Wir wissen, dass sein Programm — wir stehen ja schon im sechsten Mehranbaujahr — überaus gross ist und zähen Willen, Fleiss und Hingabe erfordert. In der Tat, der Landwirt findet für die dem Frühling zugedachten magischen Kräfte bestimmt volle Verwendung.

Nehmen wir nun zuversichtlich an, dass der Bauer seine Geräte und vor allem seine Maschinen während der toten Zeit in Stand bringen liess. Wir können uns nur zu gut vergegenwärtigen, was das bedeutet, wenn im Zeitpunkt der grossen Arbeiten die maschinellen Helfer ihren Dienst plötzlich

versagen. Eine Maschine empfindet nun eben einmal das Impulsive des Frühlings nicht. Ihre Erneuerung wird unerlässlich, wenn die Arbeitsstundenzahl das Maximum der zulässigen Beanspruchung erreicht hat, sei es dann Frühling, Sommer, Herbst oder Winter.

Die Ausführung der landwirtschaftlichen Arbeiten drängt, und deshalb verbleibt nun keine Zeit mehr, einmal Versäumtes noch rasch nachzuholen. Die eigene schlechte Erfahrung wird aber dazu beitragen, solche unangenehme Folgen zeitigende Unterlassungen später nicht mehr zu begehen. Unsere Aufgabe ist es jedoch und der Sinn unserer Organisation besteht auch darin, stets auf solche Unterlassungsfehler hinzuweisen, welche dem Landwirt aus irgend einem Grunde unterlaufen. Wenn dieser pflichtbedingte Hinweis nicht immer dankbar verstanden und entgegengenommen wird, verschafft er uns, im Bewusstsein, dass wir damit die Interessen der Landwirte zu wahren bestrebt sind, trotzdem Befriedigung.

Zum Saisonbeginn möchten wir nicht versäumen, die Mahnung an unsere Traktorhalter zu richten, den unerlässlichen Traktoren die ihnen zustehende Pflege und Wartung angedeihen zu lassen, gilt es doch, den wertvollen Maschinenbestand unserer isolierten Friedensinsel auf alle Fälle so lange intakt zu halten, bis wieder normale Zeiten diese übertriebene Sorgfalt, wenn wir das so nennen wollen, erübrigen.

Wie erwähnt, liegt ein arbeitsreicher Zeitabschnitt vor uns. Wir glauben aber, dass mancher Landwirt trotz aller Anspannung nicht versäumen möchte, an die diesjährige Mustermesse nach Basel zu fahren. Es ist uns das besondere Glück beschieden, in friedlicher Eintracht den Wettbewerb unseres gemeinsamen Schaffens pflegen zu dürfen. Dieses Privileg allein verpflichtet eigentlich schon zu einer Teilnahme. Wenn auch gewisse Leute mit dem Ausspruch «Es ist ja immer dasselbe», den Gang zur Mustermesse als ungegeben erachten, glauben wir doch, keinen Fehler zu begehen, wenn wir das Opfer eines Tages empfehlen; denn in Basel sieht und empfindet, wer Auge und Herz offen zu halten vermag, die enge Verbundenheit aller Arbeitsgruppen.

Der Bauer, dem heute die wichtige Aufgabe der Ernährung unseres Volkes anvertraut ist, wird freudig konstatieren — das kann er tatsächlich am besten an einer Messe — dass andere seiner Landsleute genau wie er, mit Fleiss und Wille am Aufbau, an der Weiterentwicklung und an der Erhaltung mithelfen. Es wird ihm deutlich zum Bewusstsein kommen, dass man ihm nicht nur um des Verdienstes willen Produkte zum Kaufe anerbietet. Er wird im Gegenteil erkennen, wie mit Eifer und Wohlwollen Maschinen und Geräte geschaffen werden, wie die Tendenz einer Hilfsbereitschaft zum Ausdruck kommt und spürbar wird. Die Stunden, welche diese Fühlungsnahme erheischt, lassen sich wieder einbringen. Auch die Fahrt an die Präsenzstätte unseres Schaffens gehört zu der wieder belebenden, erneuernden Sphäre des Frühlings. Rü.

Landwirte! Unsere Inserenten zeigen Ihnen an der Mustermesse gerne und unverbindlich ihre Fabrikate